

# PodC JLL Episode 381

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

Episode 381: Gelebte Nachfolge – Teil 1 (Matthäus 16,24; Markus 8,34)

Jesus bereitet seine Jünger darauf vor, dass er selbst Ablehnung erfahren wird. Petrus weist ihn daraufhin zurecht und wird selbst zurechtgewiesen. Was jetzt kommt, das ist ein Thema, das wir schon ein bisschen kennen: Die Kosten der Nachfolge (z.B. Episode 311). Und es macht Sinn, dass Jesus jetzt noch einmal auf das Thema eingeht, weil es natürlich stimmt. Wenn die Gesellschaft den Messias verwirft, dann wird sie mit seinen Nachfolgern nicht anders umgehen. Es ist also gut, dass Jünger Jesu sich auf Ablehnung vorbereiten.

*Markus 8,34: Und als er die Volksmenge samt seinen Jüngern herzuggerufen hatte, sprach er zu ihnen: Wenn jemand mir nachkommen will, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach!*

Jesus möchte, dass Menschen ihm nachfolgen. Er lädt zur Jüngerschaft ein, aber Nachfolge ist kein Spiel. Nachfolge ist ein Prozess, der weh tut. Wir müssen uns wirklich davor hüten, ein Christsein zu predigen, das der Welt einen Gott verkündigt, der uns mit Happiness und Selbstverwirklichung beschenken möchte. Will er nicht! Und wer in diese Richtung predigt, der predigt nicht das Evangelium. Schlimmer noch: Er verkauft eine Form von Christentum, die den Hörer enttäuschen muss, weil Gott sich zu solchen Erwartungen nicht stellen wird. So wie bei Petrus. Wir hatten das die letzten Episoden.

*Matthäus 16,24: Dann sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn jemand mir nachkommen will, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach!*

Drei Dinge sollen die tun, die Jünger Jesu sein wollen. Sich selbst verleugnen und das Kreuz tragen und Jesus nachfolgen. Frage: Was meint Jesus damit? Fangen wir vorne an. *Wenn jemand mir nachkommen will, verleugne er sich selbst.*

Es gehört zur Nachfolge, dass ich nicht mein Leben, nicht mehr nach meinen Regeln und auch nicht länger für mich lebe. Nachfolge heißt, ich lebe mein

Leben für Jesus; nach seinen Regeln.

*2Korinther 5,15: Und für alle ist er gestorben, damit die, welche leben, nicht mehr sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferweckt worden ist.*

Ich könnte sogar noch einen Schritt weiter gehen und formulieren: Jesus lebt sein Leben durch mich hindurch.

*Galater 2,20a: und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir;*

Es ist wichtig, dass wir das gut verstehen. Beim Christsein geht es darum, dass wir in diesem Leben für die Ziele des Herrn Jesus leben und es zulassen, dass er sein Leben durch uns hindurch lebt. Ich gebe die Autonomie an meinem Leben ab. Ich bestimme nicht mehr über mein Leben. Das tut jetzt ein anderer. Und dadurch entsteht eine Spannung. Einerseits beschenken wir unseren Herrn mit einem Leben, das *wir* aktiv für ihn leben, andererseits gibt *er* die Regeln und die Ziele und den Weg und die Berufung und die Probleme vor. Es ist ein *ich* und *doch nicht ich*. So wie wir das sehen, wenn wir Galater 2 weiterlesen:

*Galater 2,20: und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber jetzt im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben (, und zwar im Glauben) an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.*

Ich kann diese Spannung nicht auflösen. Sie gehört einfach zum Leben mit Jesus dazu. Ich lebe und doch lebe ich irgendwie nicht selbst, sondern Jesus lebt in mir.

Wenn ich das Konzept der Selbstverleugnung richtig verstehe, dann dreht sich alles um die Frage, wofür ich lebe. Lebe ich für mich oder lebe ich für Jesus? Für wessen Applaus lebe ich? Und machen wir uns die Antwort auf die Frage nicht zu leicht.

Nehmen wir diesen Podcast. Für wen schreibe ich diesen Podcast? Ist er ein Ausdruck von Selbstdarstellung oder von Nachfolge?

Und vielleicht wird jetzt jemand sagen: „Woher soll ich das denn wissen?“ Und meine Antwort wäre. Schau dir an, wie du mit Misserfolg umgehst oder mit Kritik an deinem Dienst. Woher kommt deine Zufriedenheit? Bist du zufrieden mit dem Wissen, dass du Jesus nachfolgen darfst, dass du *die* Rolle im Reich Gottes spielen darfst, die Gott dir zugedacht hat, und dass du genau diese Rolle mit Leidenschaft und Kreativität ausfüllst... Reicht es dir, dort zu dienen, wo Gott dich hinstellt, mit den Gaben zu dienen, die Gott dir gegeben hat, in den Grenzen, die Gott dir zumutet? Reicht dir das? Nimm dir wirklich Zeit, über diese Fragen nachzudenken.

Für mich hat Selbstverleugnung ganz viel damit zu tun, ein ganzes, bewusstes Ja zu der Rolle zu finden, die Gott mir zugedacht hat.

Und die Rolle, die Gott mir gibt oder vielleicht muss man auch sagen, die Gott mir *zumutet*, ist eine Rolle, die immer auch ein wenig weh tut. Ich kann diese Rolle nur einnehmen, wenn ich bereit bin, den Preis zu zahlen, der damit verbunden ist. Und dieser Preis hat m.E. immer damit zu tun, dass ich Ablehnung akzeptiere und einen Weg einschlage, der von vielen Menschen nicht verstanden wird. Vor allem nicht von den Menschen, die es in dieser Welt nach den Maßstäben der Welt zu etwas gebracht haben. Von dem Herrn Jesus haben wir Folgendes gelesen:

*Johannes 4,34: Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist, dass ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat, und sein Werk vollbringe.*

Das ist die Haltung eines Jüngers, der das Leben führt, das Gott ihm zumutet. Es ist die Haltung eines Jüngers, der so lebt, wie er es bei seinem Herrn sieht.

Es gibt in mir den Wunsch, etwas darzustellen und in den Augen der Gesellschaft etwas zu sein. Dieser Wunsch ist normal und erst einmal auch nicht sündig. Gott hat die Sehnsucht nach Wert und Bedeutung in uns hineingelegt. Wir sind als Menschen dazu berufen, eine Welt zu bebauen und zu bewahren, also unseren Beitrag zur Entwicklung der Welt zu leisten.

Problematisch wird dieser Wunsch nicht dadurch, dass er da ist, sondern dadurch, dass wir ihn mit Ideen füllen, die nicht aus Gott sind. Die Welt in der wir leben, und die sündigen Begierden in uns und das dämonisch Böse, das auf uns einwirkt... diese Quellen der Inspiration drängen uns dazu, unser Leben *für uns* zu leben. *Für uns* in dem Sinn, dass wir in den Augen von Menschen gut dastehen. Und genau das geht nicht. In den Augen ungläubiger Menschen werden wir zu *Narren um Christi willen* (1Korinther 4,10). Sie werden nicht verstehen, warum wir uns nicht nach Karriere, nicht nach Wohlstand, nicht nach Anerkennung und kaum nach einem „guten Leben“ oder nach all den Statussymbolen und Annehmlichkeiten ausstrecken, die sonst so normal sind... Sie werden nicht verstehen, warum wir in der Welt, aber nicht von der Welt sind (vgl. Johannes 17,6; 1Johannes 1,16). Sie werden nicht verstehen, warum wir bewusst verzichten und unser Leben in aller Einfachheit und Hingabe für Gottes Gerechtigkeit und Gottes Reich investieren (Matthäus 6,33). Sie werden es nicht verstehen, aber wir verstehen es ganz genau. Wir wissen, warum wir leben, wie wir leben. Wir haben dieses Ja zu Selbstverleugnung, weil wir Jesus nachfolgen wollen.

## **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Denke darüber nach, wo sich Selbstverleugnung in deinem Leben findet. Wo verzichtest du bewusst, um Gottes Reich zu bauen?

Das war es für heute.

Lass dich von Menschen nicht frustrieren. Bete vielmehr für sie und segne sie und tue ihnen Gutes.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN